



Europa im Cap-Markt Sandweier

„Ein Anfang – aber es geht noch nachhaltiger!“

Henry Bleß



Alnatura Polenta
500 g Packung
1 kg = 2,98 €

1,49



Spanien/Italien
Bio Demeter
Orangen
Klasse II
1 Kg Netz

1,99



Ehrmann Frischer Joghurt
3,8% Fett
500 g Glas
+ 0,15 € Pfand
1kg = 1,54 €

0,77



Deutschland
Braeburn Äpfel
Klasse I
2,2 Kg Karton
1 kg = 1,36 €

2,99

Bildquellen <https://www.cap-markt.de/> und Prospekt Cap-Markt Sandweier

In meinem Heimatort Sandweier findet man Europa auf Schritt und Tritt. Es gibt eine italienische Eisdiele und zwei Pizzerien, einen Dönerimbiss, Verkäufer aus dem Elsass und unsere Nachbarn sind Franzosen, Serben, Ukrainer, Russen, Polen oder Italiener.

Im Cap-Markt Sandweier gibt es viele europäische Produkte zu kaufen. Der Cap-Markt wirbt mit „regional, menschlich, gut“. Allerdings sind ganz viele Produkte doch nicht aus der Region und nachhaltig, sondern importiert.

Es gibt Pizza aus Italien, Käse aus Frankreich, Salami aus Spanien, Whisky aus Schottland, Waffeln aus Österreich und vieles mehr.

In vielen Bereichen macht es der Cap-Markt aber schon sehr gut. Es gibt Eier und Fleisch vom Aspichhof in Ottersweier, Bio und Demeter Produkte von Alnatura, unverpackter Feldsalat vom Landseehof in Haueneberstein und Joghurt im Glas. Diese Produkte sind besser und nachhaltiger, weil sie entweder aus der Nähe kommen, weniger verpackt sind, ohne Pestizide hergestellt werden oder mehr aufs Tierwohl achten.

Ich empfehle dem Cap-Markt auch bei Produkten aus Europa auf mehr Nachhaltigkeit zu achten. Entweder kann man schauen, ob es diese Produkte ebenfalls aus Deutschland gibt. Z. B. Whisky aus dem Schwarzwald, Nudeln aus Deutschland oder Käse aus dem Allgäu.

Manche Produkte gibt es hier aber nicht und müssen importiert werden. Aber man sollte dann darauf achten, dass es dabei Unterschiede gibt. Einige kommen zwar auch aus anderen Ländern, aber sind trotzdem besser als andere. Das liegt daran, dass sie zum Beispiel nicht mit Plastik verpackt sind, sondern eher mit Papier oder die Produkte kommen aus Italien und nicht aus China und haben deshalb einen kürzeren Transport mit weniger CO₂ Ausstoß als andere, da Italien viel näher an Deutschland ist als China und nicht geflogen werden muss. Oder es sind Waren aus Bio- und Demeter Produktionen.

Außerdem habe ich weitere Ideen, für einen noch nachhaltigeren Cap-Markt.

1. Das Marktgebäude hat ein Flachdach, auf diesem könnten beispielsweise Kräuter sowie Obst und Gemüse angebaut werden. Diese Waren hätten dann keine Transportwege und würden direkt geerntet und frisch verkauft werden.
2. Viele Produkte könnten auch unverpackt angeboten werden. Jeder sollte seine eigenen wiederverwendbaren Behältnisse oder Papiertüten mitbringen und auch nur so viel einkaufen, wie er oder sie braucht. Dann müssten Reste nicht mehr weggeworfen werden, weil zum Beispiel für ein Rezept nur 100 Gramm einer Zutat benötigt werden wird, aber in der Packung 250 Gramm drin sind und schlecht werden.
3. Alle Einzel- und kleine Verpackungen sollen auch nicht mehr verkauft werden. Es ist zwar zum Beispiel für Kindergeburtstage schön, wenn es viele kleine Packungen Gummibärchen in einer großen Tüte gibt, aber dadurch wird unglaublich viel Plastikmüll produziert. Auch muss nicht jede Käsescheibe einzeln verpackt werden oder jede Gurke in Folie eingeschweißt werden. Das sollte der Cap-Markt aus seinem Sortiment nehmen.

Und das Wichtigste:

4. Wir sollten die Produkte, die nicht nachhaltig produziert werden, nicht mehr kaufen – egal ob aus Europa oder regional! Dann wird der Cap-Markt diese Waren auch nicht mehr anbieten und es werden irgendwann überall auf der Welt nur noch nachhaltige Lebensmittel produziert.